

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **20 (1954)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Protar

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR LUFTVERTEIDIGUNG / REVUE SUISSE  
DE LA DÉFENSE AÉRIENNE / RIVISTA SVIZZERA PER LA DIFESA AEREA

**Luftschutz-Offiziersaspiranten mit Kreis-  
laufgeräten ausgerüstet, betreten zu einer  
Rettungsübung die Trümmer eines ge-  
sprengten Hotels**

Photopress-Bilderdienst Zürich-Bern

*Wir verweisen auf Seite 113 in der vor-  
liegenden Nummer*



**9/10**

20. Jahrgang - September / Oktober 1954

Offizielles Organ der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft — Organe officiel de la Société suisse des officiers de Protection antiaérienne — Organo ufficiale della Società svizzera degli ufficiali di Protezione antiaerea

Redaktion: Dr. Max Lüthi, Burgdorf. Druck, Administration und Annoncenregie: Buchdruckerei Vogt-Schild AG, Solothurn  
Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 15.—. Postcheck-Konto Va 4 — Telephon Nr. 2 64 61

September/Oktober 1954

Erscheint alle 2 Monate

20. Jahrgang Nr. 9/10

Inhalt — Sommaire

Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion und des Verlages gestattet

*Kriegsmassnahmen*: Wasserdesinfektion für Kriegs- und Katastrophenfall. Le service sanitaire de guerre. — *Baulicher Luftschutz*: Grundgedanken zum baulichen Luftschutz. Versuch und Praxis in der Anwendung von Atombomben. — *Erkennung und Abwehr*: Service de reconnaissance d'avions. Fliegerabwehr vermittelt Fernlenktraketen. — Unsere Luftschutztruppe betreibt «Hotel-Sanierung» — Vor der Gründung des Schweiz. Bundes für Zivilschutz. — *Kleine Mitteilungen*. — *Zeitschriftenschau*. — *SLOG*.

## Kriegsmassnahmen

### Wasserdesinfektion für Kriegs- und Katastrophenfall

Von Th. Wegmann, Wasserversorgung der Stadt Zürich

Die andauernd gespannte internationale Lage erfordert heute wiederum die umfassendsten Ueberlegungen über alle möglichen Vorbereitungen für die Sicherung unserer Existenz im Kriegsfall. Dazu gehört unbedingt auch die Desinfektion des Trinkwassers. Wohl ist in Friedenszeiten überall und ohne Mühe gutes Wasser zu finden, in Kriegszeiten kann das aber von einem Tage auf den andern ändern, denn Kriegshandlungen aus der Luft und Sabotage sind rasche Zerstörer. Aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges stehen uns umfangreiche Vorstudien, aber nicht allzuviel über Erfahrungen, zur Verfügung. Die nachfolgenden Ausführungen bezwecken in erster Linie die Aufstellung eines Inventars des aus der Literatur Bekannten sowie neuer Möglichkeiten, um nach kritischen Erwägungen auf einen gangbaren Weg für die Praxis hinweisen zu können.

Dr.-Ing. G. Thiem als Altmeister im Fache der Trinkwasserversorgung, hat 1940 über das gleiche Thema in der Hydrologischen Sammlung Heft Nr. 42 folgende grundlegenden Ausführungen veröffentlicht:

Die grosse Bedeutung der Versorgung des Heeres mit einwandfreiem und reichlich Wasser braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Die Kriegstüchtigkeit des Soldaten hängt wohl von seiner Leistungsfähigkeit und der Güte seiner Bewaffnung ab; jedoch ist ein guter Gesundheitszustand des Heeres die Voraussetzung für die höchste Entfaltung aller seiner militärischen Eigenschaften. Bekanntlich verlangt selbst eine grosse Schlacht nicht die gleichen Opfer an Menschen, wie eine heimtückische Seuche, die das Heer wochenlang lahmlegt und zur Untätigkeit verurteilt.

Während der Kriegszeit hat es nicht an ernstesten Bemühungen gefehlt, in Wort und Schrift Hinweise

und Anregungen zu geben, mit welchen Mitteln die Versorgung der Truppen mit Wasser sichergestellt werden könne. Mannigfache Einrichtungen und Verfahren für Trinkwasserbereitung wurden vorgeschlagen. Der Industrie ist es auch geglückt, für manche Zwecke brauchbare Vorrichtungen, die dem Felde angepasst sind, herzustellen. Ist man jedoch gezwungen, innerhalb kurzer Zeit und an bedrohten Orten Wasser, über dessen verdächtige Eigenschaften man sich nicht sofort unterrichten kann, zu verwenden, dann erkennt man erst den Wert eines brauchbaren Verfahrens, solches verdächtige Wasser zu veredeln. Zeitraubend und beschränkt in der Anwendung darf dann dieses Verfahren nicht sein. Meist hat man nicht die Zeit oder die technischen Mittel zur Verfügung, um das Wasser auf seinen Bakteriengehalt zu prüfen. Im Feld hingegen muss jedes Wasser als verdächtig angesprochen werden; man wird es vor seinem Gebrauch keimfrei machen müssen. Weniger Wert braucht man hingegen auf das Aussehen zu legen. Allerdings wird man ein Wasser, das offensichtlich durch menschliche oder tierische Abgänge oder durch Einführung von Schmutzstoffen verunreinigt ist, von jedem Genuss ausschliessen, mögen in ihm auch alle Krankheitskeime durch das beste Verfahren abgetötet sein.

Folgen wir an Hand der Ausführungen von G. Thiem in kurzen Zügen der Entwicklung der Wasserentkeimung während dieser Zeit.

Bekannt waren die thermischen Verfahren, die Filterkörper aus Sand mit der Filterhaut, dem biologischen Reinigungsprozess, ferner die Bakterienfilter aus Porzellan, Erde, Kieselgur mit all ihren Vor- und Nachteilen, sobald sie als bewegliche Anlage für die Bedürfnisse des Heeres in Erwägung gezogen